

**GEMEINDERAT**



Geschäft Nr. 4363

## **Wegmattenpark**

Bericht an den Einwohnerrat  
vom 20. Dezember 2017



Inhalt	Seite
<b>1. Ausgangslage</b>	<b>3</b>
1.1 „Masterplanung Wegmatten“	3
1.2 Mitwirkungsveranstaltungen	3
1.3 Projektwettbewerb	4
1.4 Bisherige Projektierung	4
<b>2. Projektbeschreibung</b>	<b>4</b>
2.1 Projektinhalt	4
2.2 Projektperimeter	5
2.3 Nachbarprojekte	5
2.4 Wegmattenpark	6
2.5 Parkwegenetz	7
2.6 Befestigte Fläche	7
2.7 Grünelemente	8
2.8 Pavillon	10
2.9 Dezentrales Kinderspiel	10
2.10 Ausstattungen	12
2.11 Werkleitungen	14
<b>3. Termine</b>	<b>14</b>
<b>4. Finanzielles</b>	<b>14</b>
<b>5. Antrag</b>	<b>15</b>

## Beilage/n

---

- Keine

## 1. Ausgangslage

### 1.1 „Masterplanung Wegmatten“

Am 17. Juni 2012 hat das Allschwiler Stimmvolk über die Volksinitiative „Wegmatten bleibt grün!“ und den Gegenvorschlag des Gemeinde- und Einwohnerrats „Masterplanung Wegmatten“ entschieden. Die Initiative wurde mit 2'546 Ja- zu 3'079 Nein-Stimmen klar abgelehnt, der Gegenvorschlag wurde mit 3'184 Ja- zu 2'315 Nein-Stimmen deutlich angenommen.

Die „Masterplanung Wegmatten“, die das Resultat eines partizipativen Prozesses darstellt, sieht eine Dreiteilung der Wegmatten vor: ca. 1/3 Park, 1/3 strategische Reserve und 1/3 Wohnen.

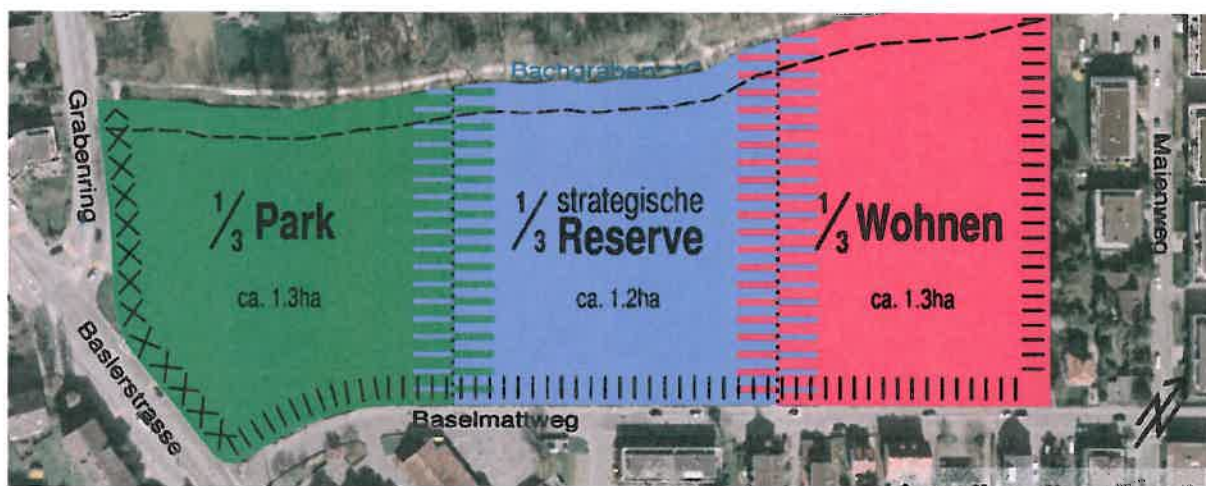


Abbildung 1: Masterplanung Wegmatten (Quelle: Programm Wettbewerb Wegmattenpark)

In den Abstimmungsunterlagen wurden die drei Parkteile wie folgt näher umschrieben:

- **Park:** Die Fläche beträgt ca. 1.3 ha, davon weist der bereits bestehende Park eine Fläche von ca. 0.5 ha auf. Die Erstellungskosten für die Erweiterung des Parks mit mittlerem Ausbaustandard (ca. CHF 200/m<sup>2</sup>) auf die restlichen 0.8 ha betragen CHF 1.6 Mio. Die Unterhaltskosten für den Parkteil werden auf ca. CHF 72'000 pro Jahr beziffert.
- **Strategische Reserve:** Bis zur Aktivierung der Reserve kann diese Fläche mit einer einfachen Durchwegung inkl. Ruhebänkli, evtl. mit ein paar wenigen Bäumen oder als Magerwiese (Blumen-/Ruderalwiese) ausgestaltet werden. Für diesen Parkteil wurden in den Abstimmungsunterlagen weder Erstellungskosten noch Unterhaltskosten ausgewiesen.
- **Wohnen:** Es soll ein durchmisches Wohnangebot (Wohnungen für betreutes Wohnen im Alter sowie übrige Wohnungen) bei einer verdichteten und qualitätsvollen Bebauung realisiert werden.

### 1.2 Mitwirkungsveranstaltungen

Am 7. März 2013 und am 28. August 2014 wurden zwei öffentliche Workshops durchgeführt, bei welchen die Bevölkerung und die verschiedenen Interessensgruppen von Allschwil aufzeigen konnten, welche Entwicklungen sie auf dem Areal Wegmatten begrüssen und welchen sie kritisch gegenüberstehen. Die Behörden und Planer konnten an diesen beiden Veranstaltungen ihre Vorarbeiten von einem breiten Publikum kritisch befragen lassen und so die Planungssicherheit durch Fokussierung auf breit getragene Schwerpunkte erhalten.

### 1.3 Projektwettbewerb

In einem offenen, anonymen Projektwettbewerb mit dem Schwerpunkt einer umfassenden Freiraumkonzeption und der Erarbeitung einer städtebaulichen Gesamtlösung wurde der Prozess weitergeführt. Das Verfahren diente auch der Überprüfung der im Mitwirkungsverfahren festgelegten Rahmenbedingungen zur Nutzung und zu den Freiflächen des Areals Wegmatten.

manoa Landschaftsarchitekten (Meilen) mit Kunz und Mösch Architekten (Basel) haben den Projektwettbewerb «Wegmatten Allschwil» mit dem Siegerprojekt „Agrillus“ gewonnen.

### 1.4 Bisherige Projektierung

Im Frühling 2014 wurden manoa Landschaftsarchitekten gemäss der Empfehlung des Beurteilungsgremiums von der Gemeinde Allschwil mit der Weiterbearbeitung beauftragt. Der Auftrag umfasst die Neuorganisation und Erweiterung der bestehenden Parkanlage sowie die Verzahnung des Parks mit der zukünftigen Wohnüberbauung.

Am 26. August 2015 wurde das Vorprojekt Wegmattenpark dem Gemeinderat zur Genehmigung unterbreitet. Mit Beschluss Nr. 386 hat der Gemeinderat das Vorprojekt Wegmattenpark zur Kenntnis genommen und da es in Sachen Kosten nicht den Abstimmungsunterlagen der Masterplanung Wegmatten entsprach, zur Überarbeitung zurückgewiesen.

Demzufolge wurde gemäss dem Auftrag des Gemeinderates das Vorprojekt überarbeitet und am 19. Oktober 2016 mit GRB Nr. 450, als Variante „light“ in abgeänderter Form genehmigt. Hierzu wurde das ursprüngliche Vorprojekt um verschiedene Ausstattungselemente reduziert bzw. mit den Elementen wie einem belastbaren Rasen, einem Pavillon sowie Strom-, Wasser- und Abwasseranschlüssen ergänzt. Der Fuss- und Radweg über den Bachgraben zum Hegenheimermattweg ist Bestandteil eines separaten Projektes.

Am 5. Juli 2017 genehmigte der Gemeinderat mit Beschluss Nr. 334 das Bauprojekt Wegmattenpark.

## 2. Projektbeschreibung

---

### 2.1 Projektinhalt

Der Bachgraben bildet mit der Promenade inmitten wertvoller Uferbestockung ein grünes Band und einen wertvollen Natur- und Erholungsraum, der als Vernetzungs- und Verbindungskorridor bis nach Basel reicht. Seitlich angelagert sind zahlreiche öffentliche Freiräume mit unterschiedlichsten Angeboten zu finden. Dem Wegmattenpark kommt in diesem Gefüge in unmittelbarer Nähe zur Tramhaltestelle eine grosse Bedeutung zu. Die Lage zwischen Baslerstrasse und Erholungsraum macht ihn zur freiraumplanerischen Schlüsselstelle. Gestützt durch den partizipativen Prozess mit zwei öffentlichen Workshops ist das Wegmatten-Areal für das Quartierleben von zentraler Bedeutung.

Das Konzept sieht die Schaffung eines räumlichen Rahmens der Wegmatten vor, indem die bestehenden, prägenden Freiraumstrukturen wie Bachraum, offene Wiese und Park gestärkt werden. Es gibt eine Dreiteilung längs: Bachraum, offener Wiesenraum, parkartiger Vermittler entlang Strasse. Die Dreiteilung ist aus dem Bürgerbeteiligungsverfahren entstanden und daher stark in der Bevölkerung verankert. Der Park- und der Wohnbereich sind intensiver

gestaltet. Die Freihaltefläche ist als Vermittler bzw. Verbindung zwischen den beiden Bereichen zu lesen.

Ein Schwerpunkt des Konzepts ist das Aufgreifen und Weiterentwickeln der bestehenden Elemente. Dadurch lässt sich das neue Konzept für die Wegmatten zu einer ökologischen, ökonomischen und nachhaltigen Idee entwickeln.

## 2.2 Projektperimeter

Der Bearbeitungsperimeter beinhaltet das Wegmatten-Areal von der Baslerstrasse bis zum Projektgebiet der zukünftigen Wohnüberbauung. Westlich wird der Perimeter durch die Bachgrabenpromenade begrenzt, östlich durch den Baselmattweg. Die Perimeterfestlegung fand in Koordination mit der Quartierplanung Wohnen Wegmatten statt. Gemäss GRB Nr. 450.16 wird der Fuss- und Radweg als eigenständiges Projekt realisiert.



Abbildung 2: Perimeter Bauprojekt (Quelle: manoa Landschaftsarchitekten (GmbH))

Bis die vorgesehene „Reservefläche“ benötigt wird, wird sie dem Perimeter des Parks zugeschlagen. Das Projekt sieht keine Grenze zwischen dem Park und der Reservefläche vor. Park und Reservefläche bilden eine Einheit.

## 2.3 Nachbarprojekte

Für die Projektentwicklung der Wohnüberbauung wurde ein Studienauftrag durchgeführt. Mit dem ER-Geschäft Nr. 4362 wird die Quartierplanung "Wohnen Wegmatten" parallel behan-

delt. Ziel ist, dass die Wohnüberbauung einen direkten Bezug zur Parkgestaltung haben muss, damit eine Symbiose von Park und Wohnen entstehen kann.

Die Realisierung des Wegmattenparks steht in direkter Abhängigkeit zur Rechtskraft der Quartierplanung „Wohnen Wegmatten“.

## 2.4 Wegmattenpark

Der Bachraum mit Gehölzsaum bildet den nördlichen Rahmen der Wegmatten. Er wird in seiner Bedeutung als innerstädtischer Naturraum gefördert. Ihm wird mehr Platz eingeräumt, indem sich die Gehölzstruktur des Gewässerraumes am Rand der Wegmatten ausdehnt und als artenreicher, abgestufter Vegetationssaum mit dem Park verzahnt. Der Bachraum als stark genutzter Freiraum mit seinem Baumbestand hat eine besondere Ausstrahlung auf den Ort. Von der Wegmatten aus gesehen ist er heute eher Kulisse. Mittels Auslichtungen und gezielten Baumsetzungen wird die Durchlässigkeit erhöht und der Bezug von Park zum Bachraum gestärkt. Der bestehende kleine „Quartierpark“ an der Baslerstrasse wird zum „Gemeindepark“ erweitert. Neue Baumsetzungen entlang dem Baselmattweg ergänzen den wertvollen Baumstand. Mehrstämmige Heister und Hochstamm-Parkbäume bilden zwei Parkflanken, die die Wiesenlichtungen rahmen, ohne ihnen die ortsprägende Grosszügigkeit zu nehmen. Durch die Erweiterung wird das Defizit des bestehenden Parks - die Nähe zum Verkehrsraum - aufgehoben und das Zentrum mehr in die Mitte verlagert. Der fehlende Parkrand im Süden wird räumlich geschlossen.



Abbildung 3: Bauprojekt Situationsplan 1:200, verkleinert (Quelle: manoa Landschaftsarchitekten GmbH)

In der Mitte liegen die beiden grossen Parkwiesen, die sich die Quartierbewohnenden aneignen können und für Zwischennutzungen zur Verfügung stehen. Durch den stark von Vegetation geprägten Rahmen entsteht ein klar gefasster, durchlässiger und wieder erkennbarer Freiraum. Er verortet das umliegende, heterogene Quartier, stärkt den Landschaftsraum entlang des Bachgrabens und integriert die Wegmatten in das übergeordnete Netz von Erholungsräumen. Die von den Teilnehmenden der beiden Workshops gewünschten Elemente, konnte weitgehend im Projekt berücksichtigt werden.

## 2.5 Parkwegnetz

Die bestehende Wegeführung und die Lage der Treppe zur Bachgrabenpromenade bleiben erhalten, was die formale Wegeführung erklärt. Die Materialisierung der Wege akzentuiert das Nebeneinander von Quartierpark und Naturraum (Chaussierung, Asphalt, Bundstein). Die bestehende Wegeführung und die Lage der Treppe zur Bachgrabenpromenade werden integriert sowie die Wegebeziehungen aus dem Quartier berücksichtigt. Die neuen Zugänge zur Bachgrabenpromenade schaffen eine Verbindung zwischen Park und Bachraum. Das Wegenetz bietet Abkürzungen, einen Hauptrundweg sowie sekundäre Erschliessungen und integriert den Radweg Nord-Süd. Die Wege sind abwechslungsreich, von hoher Erlebnis-dichte und bieten Sichtbeziehungen. Sie weiten sich punktuell zu Aufenthaltsflächen mit Sitzgelegenheiten auf.



Das Wegenetz wurde zu Gunsten des Wurzelraums der bestehenden Bäume angepasst. Anstatt eines Stahlbandes ist als Randabschluss, wie bereits im Wettbewerb, ein Bundstein vorgesehen. Somit kann der Anschluss an den Bestand ohne Unterbruch gelöst werden. Der Belagswechsel innerhalb des Parks wird zudem durch den Bundstein akzentuiert. Alle Belagsflächen werden über die Schulter entwässert. Die beiden Treppen zur Bachgrabenpromenade werden in Naturstein erstellt.

Abbildung 4: Schema "Wegenetz"

Die Bachgrabenpromenade im Bereich der Wohnüberbauung wird entsprechend dem Bestand in Jura-Mergel ausgeführt. Der Fuss und Radweg bildet die Schnittstelle zum Park. Sämtliche chaussierte Bereiche im Park werden mit einer Tragschicht mit grauem Gestein und Brechsand-Abstreuerung ausgeführt. Die grosszügige, chaussierte Fläche im Bereich des Grillplatzes bietet zudem ausreichend Platz für Aktivitäten wie Boule-Spielen.

## 2.6 Befestigte Fläche



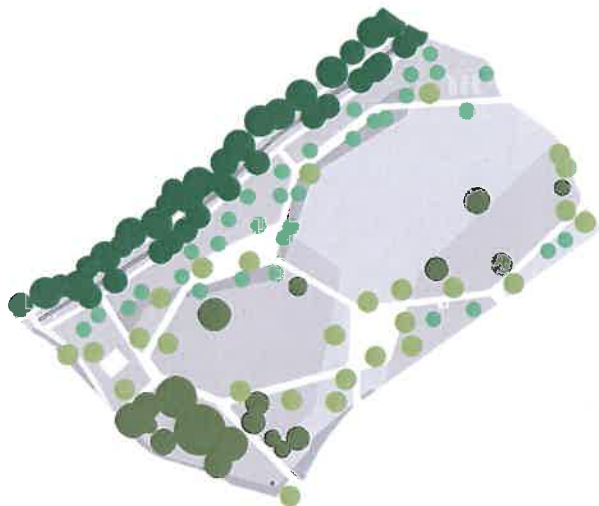
Im Bereich der Zwischennutzung ist eine befestigte Fläche für grössere Veranstaltungen vorgesehen.

Die Zufahrt zur Festwiese für grosse Fahrzeuge ist gewährleistet. Hierfür sind im Bereich des Baselmattwegs ein verstärkter Walzasphalt (T3) und Trottoirabsenkungen vorgesehen.

Abbildung 5: Schema "Befestigte Fläche"

## 2.7 Grünelemente

### Parkbäume



Hochstämmige, heimische Parkbäume wie Linden, Eichen und Buchen sind Raumbildner und Schattenspendler. Sie schaffen räumliche Tiefe. Die Solitärgehölze stehen in lockeren Gruppen oder einzeln auf den Wiesen- und Rasenflächen. Diese Parkgehölze bilden das gestaltete Pendant zum Bachraum mit seiner naturnahen Gestaltung

Abbildung 6: Schema "Baumsetzung - Zwei Flanken"

### Naturnaher Parksaum

Mehrstämmige Arten wie Zitterpappel, Ebereschen und Schlehdorn bilden mit Unterholz aus heimischen, standortgerechten Arten einen lichten, abgestuften Saum zum Park hin. Der Charakter ist naturnah und wild. Die aus dem Bachraum erweiterte Gehölzstruktur formt einen ökologischen und naturnahen Lebensraum mit einheimischen Gehölzen entlang der Dammböschung und löst sich zur Ebene hin auf.

### Krautsaum



Der artenreiche und abgestufte Saum bietet Platz für Sukzession und ist ein artenreicher Lebensraum. Säume sind arten- und strukturreich. Sie sind hochwachsend und dienen vielen Tieren als Aufenthaltsort, als Brutstätte und als Futtertisch. Der ökologische Wert der Anlage wird damit stark aufgewertet.

Abbildung 7: Schema "Krautsaum"



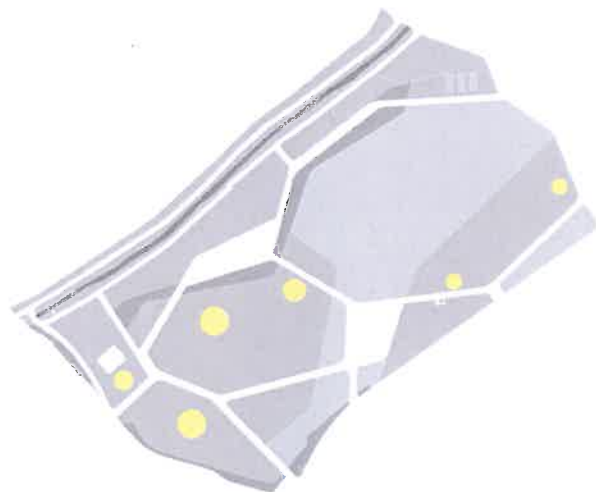
## Wildstauden



Ein Band aus Wildstauden begleitet den Weg zwischen Wiese und Bachraum. Die farben- und formenreiche Pflanzenkomposition hat durch ihren Strukturreichtum eine hohe ökologische Qualität und ist als Zierelement attraktiv. Mit vielseitiger Saatmischung werden variierte Erscheinungsbilder erzeugt. Es entsteht als Abschluss der Wiesenflächen im Norden ein landschaftliches Vegetationsband und strukturreiches Parkelement. Es soll natürlich, bunt abwechslungsreich aussehen und erst noch viele Schmetterlinge anlocken. Das Wildblumenbeet ist ein Feuerwerk aus Formen, Farben und Düften.

Abbildung 8: Schema "Wildstaudenbeet"

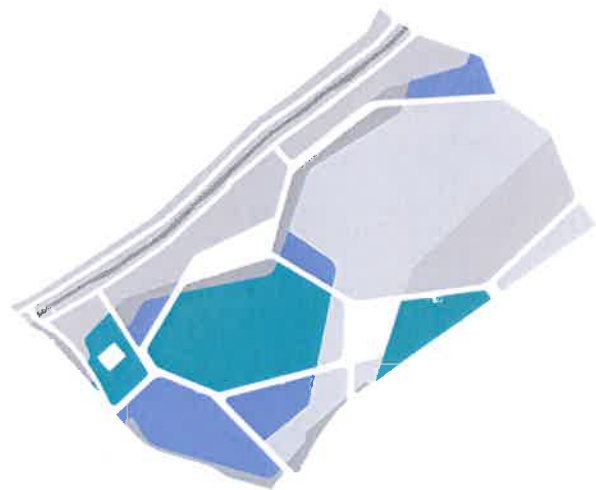
## Geophyten



Frühlingsblüher locken Passanten im Frühling in den Park und bilden den Auftakt zur wärmeren Jahreszeit mit einem schönen Erscheinungsbild zwischen März und April. Anstatt einem Frühlingsblüherband sind Geophytenflächen unter den Bäumen als grosse Kreise vorgesehen. Somit können die Kosten reduziert werden. Zudem ist der Standort unter Baumkronen ideal für Frühlingsblüher.

Abbildung 9: Schema "Geophyten"

## Rasenflächen

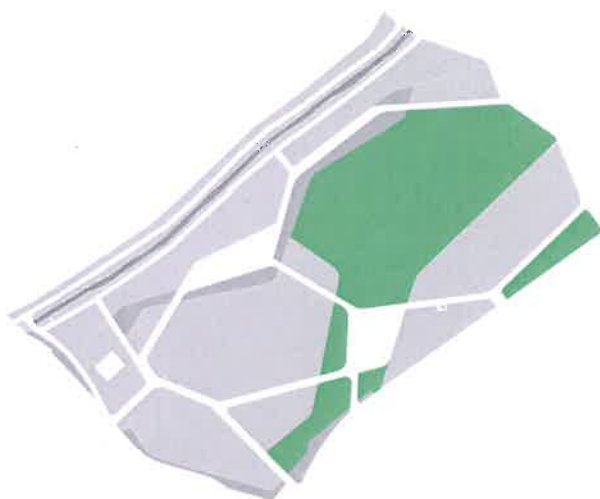


Die Lichtungen sind als Blumenrasen und Blumenwiesen angelegt, die je nach Nutzungsintensität unterschiedliche Erscheinungsbilder erhalten. Robuster Spielrasen wechselt sich ab mit Blumenrasen oder Wiese. Die gesamten Vegetationsflächen sind pflegeleicht und werden, abgesehen vom Intensiv- und Parkrasen, extensiv unterhalten.

Die stark genutzten Rasenflächen (zentrale Liegewiese, ums Wasserbecken und beim Spielplatz) werden mit einem robusten Universalrasen und die Randbereiche als Blumenrasen erstellt. Somit kann die Pflege reduziert werden.

Abbildung 10: Schema "Universal- und Blumenrasen"

## Wiesenflächen



Die UFA-Wildblumenwiese Original CH-G ist eine Universal-Wildblumenwiese nach dem Vorbild der traditionellen Fromentalwiese. Das breite Artenspektrum reicht von feucht bis zu trocken. Die Blumenwiese passt sich somit unterschiedlichen Standortverhältnissen an. Sie enthält fast 50 verschiedene zwei- und mehrjährige Wiesenblumen und wunderschöne Wildgräserarten.

Abbildung 11: Schema "Rasen und Kräuterrasen"

### 2.8 Pavillon

Das Konzept sieht einen Platz mitten im Park vor, der mit einem gedeckten Pavillon einen Allwetterschutz bietet. Mit Grill, Tischen und Bänken ausgestattet ist es ein Ort zum Spielen und Feiern. Der Pavillon ist eine einfache Holzkonstruktion. Wettergeschützte Freiräume sind für Kinder und Jugendliche sehr attraktive Aufenthalts- und Bewegungsräume. Eine öffentliche Toilette wird bewusst nicht in den Pavillon integriert. Der Pavillon ist somit frei von allfälligem «Schmuddel-Touch», was die Aufenthaltsqualität wesentlich steigert. Der Rand des Dachs ist als Baldachin gestaltet.



Abbildung 12: 3D-Visualisierung

Eine Bühne erlaubt Aufführungen für z.B. einen Musikverein etc.. Der Pavillon ist nicht nur Regenschutz, sondern auch Sonnenschutz. Deshalb wird der Bereich, der nicht erhöht ist, zusätzlich mit Lamellen gedeckt. Im Randbereich sind eine Art Veranda und auch Sitzmöglichkeiten vorgesehen. Im Sockelbereich wird ein Elektroanschluss installiert.

### 2.9 Dezentrales Kinderspiel

Der Park stellt ein vielfältiges Flächen- und Raumangebot dar, das sich spielerisch aneignen lässt: Verstecken im Krautsaum, Klettern, Schaukeln und Ballspiele. Das ist dezentral im Park verteilt. Somit kann die Parknutzung erhöht werden. Monofunktionale Sportanlagen (z.B. Volleyballfeld / Mini-Pitch-Feld) entsprechen nicht der naturnahen Parkgestaltung und sind auch für den Ort nicht angemessen. Vielmehr soll der Park vielfältig genutzt werden und sich flexibel entwickeln können.



Abbildung 13: Schema "dezentrales Kinderspiel"

### Klettergerüst

Das Klettergerüst liegt gut beschattet zwischen den Bäumen im Süden mit direktem Zugang zur Spiel- und Liegewiese. Die Lage am Parkrand ist einladend, da sie auch einen kurzen Abstecher im Vorbeigehen ermöglicht. Der Giga-Frisbee hat durch die einzigartig geschwungene Form eine hohe Anziehungskraft für Kinder und fordert beim Spielen wahrhaft ganzheitlich die Sinne. Er spornt dank seiner dynamischen Seilnetzebene zwischen zwei Stahlringen zu völlig neuartigen Klettererlebnissen an. Der an die Spiellandschaft angrenzende asphaltierte Teil des Rundwegs wird durch die Anordnung der Sitzelemente subtil zum Teil der Spiellandschaft. Ein Fallschutzbelag mit Rundkies bietet ausreichend Sicherheit.

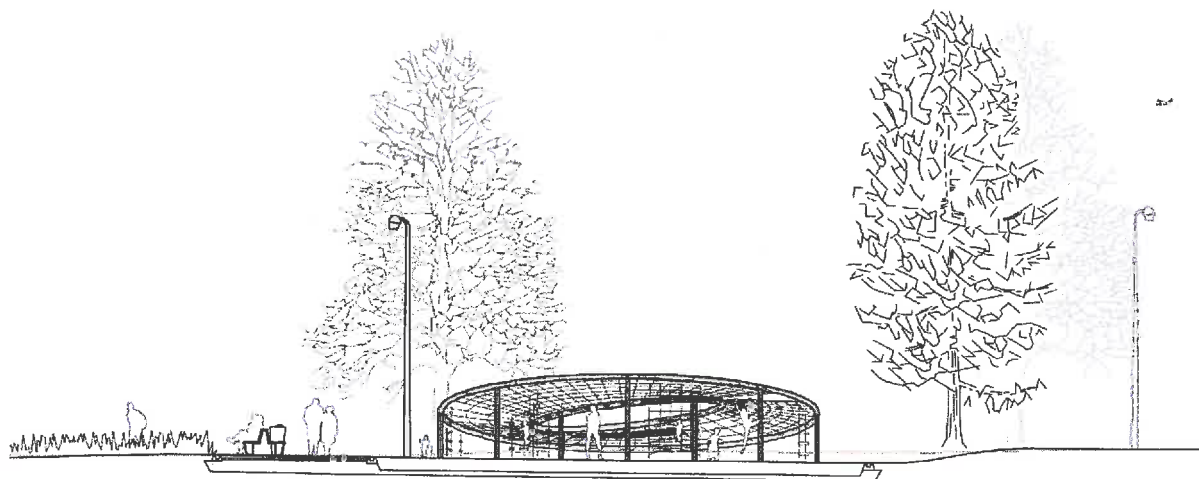


Abbildung 14: Schnitt Spielbereich mit Klettergerüst

### Schaukeln

Die Schaukeln bieten einen hohen Spielwert für Kinder jegliches Alters und Erwachsene. Sie sind ungewöhnlich gross, weit kann man ausschwingen – aber das ist nicht der einzige Grund für den Anflug von Freiheit, den sie beim Auf und Ab empfinden. Da ist der Blick vom Schaukelbrett auf die grosse Blumenwiese, umrahmt von Gehölzen, Wegen, Spielplätzen und der baumbestandenen Kulisse der Bachpromenade.

Ein eingefärbter Holzschnittelbelag bietet ausreichend Sicherheit und fügt sich subtil in den Blumenrasen ein.

### **Sand-Wasser-Bereich im Krautsaum**

Entlang der Bachgrabenpromenade wird die Böschung angepasst um die Verzahnung von Bachraum und Park zu erhöhen. Der Bereich wird mit einem Krautsaum gestaltet. Innerhalb ist ein Spielbereich vorgesehen (Sand-Wasser-Spiel). Neben der Ansaat sind in diesem Bereich Sträucher vorgesehen. In Abschnitten sind auch dornige Arten vorgesehen, die diversen Tieren als geschützte Nistplätze dienen. Im Spielbereich sind keine giftigen und dornigen Sträucher vorgesehen. Der naturnahe Bereich ist attraktiv und in seiner Gestalt vielversprechend, was ihn für grössere Kinder anziehend macht. Gerade die nicht vorgegebene Zugänglichkeit hat spielerisches Potential und ermöglicht das Abenteuer im naturnahen Umfeld am Wasser. Die Steine der Randeinfassung des bestehenden Boule-Felds werden im Krautsaum platziert und ermöglichen weitere Spielmöglichkeiten.

### **Wasserspiel bestehendes Wasserbecken**

Das Wasserspiel mit der charakteristischen Betonblume hat im heutigen Park einen hohen Stellenwert. Das Spiel im und mit Wasser gehört mit zu den schönsten und kreativsten Arten überhaupt. Auch in Zukunft soll das Wasserspiel ein wichtiger Anziehungspunkt des Parks bleiben. Zur Sicherstellung der Normalien und zur langfristigen Reduktion der Unterhaltskosten wird der Brunnen jedoch umgestaltet. Anstatt der Wasserfläche bieten neu Spritzpumpen, die die Brunnenfläche besprühen, einen hohen Spielwert.

Der Brunnen mit Spritzdüsen, Wasserspiel und einen kleinen Planschbereich soll ab Mai bis September bei stabilem Sommerwetter und mindestens 25°C an Wochentagen zur Verfügung stehen. Die Becken werden nach jedem Badetag geleert und gereinigt, damit auf chemische Zusätze verzichtet werden kann. Zusätzlichen Betriebskosten entstehen durch den Mehrwasserverbrauch (Wasser- und Abwassergebühr) sowie die notwendige Reinigung. Die detaillierte Ausgestaltung des bestehenden Wasserbeckens wird in der Ausführungsplanung festgelegt.

## 2.10 Ausstattungen

### **Sitzgelegenheiten**

Unterschiedliche Sitzgelegenheiten bieten den Besuchenden die Möglichkeit, in ruhiger, angenehmer Atmosphäre den Park zu erleben. Die Möblierung bildet durch gezielte Setzung im Park Schwerpunkte in Form von Ruhezonon aus, ohne andere Parknutzungen zu verhindern. Ein in Materialität und Farbgestaltung einheitliches Mobiliar bietet unterschiedliche Sitzgelegenheiten. Das Möblierungskonzept setzt stark auf die Anpassungsfähigkeit und lässt somit Entwicklung zu. Mit der Serie „Landi“ in unbehandeltem Holz der Firma Burri public elements AG, Glattdbrugg können unterschiedliche Möbel angeboten werden (Bänke, Doppelbänke, Liegen, Rundbank). Das Angebot ist bewusst reduziert. Es kann jedoch jederzeit ausgebaut werden.

### **Grillstelle**

Eine Grillstelle bietet der Nutzerschaft die Möglichkeit zum gemeinsamen Barbecue. Die Unterhalts- und Anschaffungskosten sowie die Vor- und Nachteile von Elektrogrills wurden im Vorprojekt abgeklärt. Es hat sich gezeigt, dass die Kosten für Elektrogrills nicht angemessen sind, weshalb eine konventionelle Grillstelle (Holz) im Bauprojekt weiter verfolgt wurde.

## Trinkbrunnen und Bewässerung

Trinkwasser ist im öffentlichen Raum sehr wichtig. Trinkbrunnen werten den Park auf und laden ohne Konsumzwang zum Verweilen ein. Beim Spielplatz ist ein Trinkbrunnen mit Druck-Stopp-Funktion vorgesehen.

Anstelle eines zweiten Trinkbrunnens wird auf dem Grillplatz eine Wasserstehle mit Druck-Stop-Funktion angeboten. Ausserdem ist ein Unterflurhydrant zur Bewässerung und für die Nutzung der Festwiese sowie eine Schwengelpumpe beim Sand-Matschbereich im Krautsaum vorgesehen.

## Öffentliche Toilette

Eine öffentliche konventionelle WC-Anlage ist gut überschaubar in der Nähe des Kinderspiels vorgesehen. Im Vorprojekt fand eine Abwägung von selbstreinigenden und konventionellen WC-Anlagen statt. Es wurde beschlossen, ein konventionelles WC aufgrund der geringeren Anschaffungs- und Unterhaltskosten weiter zu verfolgen.

## Entsorgung

Um Littering vorzubeugen sind ausreichend Möglichkeiten zur Abfallentsorgung vorgesehen. Es finden Abfallkübel vom Typ „Abfallhai“ Verwendung, wie man sie auch in der Schule Gartenhof erfolgreich eingesetzt hat.

## Beleuchtungskonzept

Die unterschiedlichen Parkbereiche werden in der Beleuchtung akzentuiert. Wegbegleitende Kandelaber entlang der Wege befriedigen das Sicherheitsbedürfnis. Hochwertige Mastleuchten mit LED-Leuchtmitteln werden als Grundbeleuchtung eingesetzt. Neben der markierenden und orientierenden Wirkung wird damit eine anregende Rhythmisierung der Nachtlandschaft erreicht. Der Naturraum wird bewusst von störender Beleuchtung freigehalten. Die Fuss- und Radverbindung ist durch eine angemessene Beleuchtung gut ausgeleuchtet.

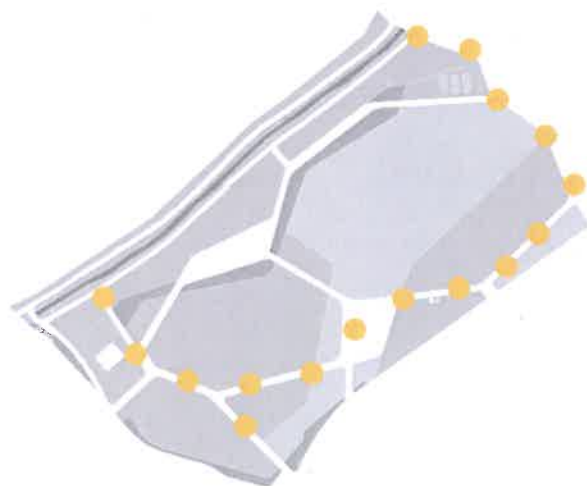


Abbildung 15: Schema "Beleuchtung"

Für die Grundbeleuchtung und die Licht-Akzentuierungen gelten zum Schutz vor Umweltbeeinträchtigungen durch Beleuchtung folgende aufgeführten, technischen und gestalterischen Anforderungen:

- Vermeidung von Blendwirkungen im öffentlichen Raum
- Vermeidung von optischen Verfremdungen bei akzentuierenden Objekten
- Vermeidung der Beleuchtung und der Anstrahlung von Gehölzen

Der Park wird mit warmweissem Licht ausgeleuchtet. Der Einsatz von warmweissem Licht eignet sich besonders gut für den Einsatz im öffentlichen Raum. Die hervorragende Farbwiedergabe zeigt Materialien, Bäume und Menschen in natürlicher Erscheinung und wenig verfälscht. Als verbindendes Element akzentuiert die einheitliche Lichtfarbe die Einheit des Parks.

## 2.11 Werkleitungen

Im Rahmen der Parkgestaltung sind diverse Leitungsneuerlegungen notwendig. Die Elektroleitungen des bestehenden Parkteils werden erhalten. Die Standorte der neuen Kandelaber entsprechen den bestehenden. Der Trinkbrunnen, das Kinderspiel, der Pavillon sowie ein Unterflurhydrant werden über ein neues Leitungstrasse bedient. Stromanschlüsse im Pavillon und im Bereich der Festwiese sind vorgesehen. Zudem ist ein Abwasseranschluss an die Kanalisation (Schmutzwasser) für mobile Küchen und WC-Anlagen vorgesehen.

## 3. Termine

---

- |   |                          |
|---|--------------------------|
| ▪ Genehmigung Bericht Gemeinderat an Einwohnerrat   | 20. Dezember 2017        |
| ▪ Beratung in ER-Kommission für Bauwesen und Umwelt | Februar/März 2018        |
| ▪ Einwohnerratsbeschluss zum Ausführungskredit      | April 2018               |
| ▪ Ausführungsprojekt und Submission                 | Mai bis November 2018    |
| ▪ Vergabe Baumeisterarbeiten                        | Januar 2019              |
| ▪ Baubeginn   | März 2019                |
| ▪ Bauende   | Dez. 2019 bis April 2020 |

Die Realisierung des Wegmattenparks steht in direkter Abhängigkeit zur Rechtskraft der Quartierplanung „Wohnen Wegmatten“.

## 4. Finanzielles

---

Auf der Grundlage des Bauprojekts wurden die Baukosten mit einer Genauigkeit von  $\pm 10\%$  ermittelt (Preisbasis Mai 2017).

Die Kosten für die Erstellung des Wegmattenparkes (Phasen 41-53) belaufen sich auf CHF 2.89 Mio. (inkl. MWST).

Gemäss Baukostenplan (BKP) ergibt sich folgende Kostenaufstellung:

BKP 42	Gartenanlagen	CHF	1'907'000
BKP 44	Installationen	CHF	69'300
BKP 45	Erschliessungen durch Leitungen	CHF	104'800
BKP 49	Honorare	CHF	358'050
BKP 48	Unvorhergesehenes	CHF	243'850
	Zwischentotal	CHF	2'683'000
	MWST 7.7% (gerundet)	CHF	207'000
	<b>Total (inkl. 7.7% MWST)</b>	<b>CHF</b>	<b>2'890'000</b>

Gegenüber den Ausgaben von CHF 2'890'000 ist als Ertrag ein Infrastrukturbeitrag in der Höhe von CHF 300'000 aus der Quartierplanung "Wohnen Wegmatten", zu berücksichtigen.

Die Erstellungskosten von CHF 630'000 für den „Fuss- und Radweg Wegmatten“, Abschnitt Hegenheimermattweg bis Baselmattweg, werden über den Investitionskredit Nr. 6150-5010.20 finanziert.

Abhängig vom Pflegeaufwand der Reservefläche werden sich die Unterhaltskosten für den Park und die Fuss- und Radwegverbindung auf jährlich CHF 90'000 bis 110'000 belaufen.

## 5. Antrag

---

Gestützt auf diese Ausführungen beantragt Ihnen der Gemeinderat

### **zu beschliessen:**

1. Für die Erstellung des Wegmattenparks wird ein Ausführungskredit von CHF 2'890'000 inkl. 7.7 % MWST bewilligt.
2. Von der Kostengenauigkeit von  $\pm 10\%$  wird Kenntnis genommen.
3. Eine allfällige Baukostenteuerung (Baupreisindex des Bundesamtes für Statistik für den Bereich Tiefbau / Grossregion Nordwestschweiz, April 2017 = 97.0 Punkte, Basis Oktober 2015 = 100 Punkte) wird genehmigt.

### **GEMEINDERAT ALLSCHWIL**

Präsidentin:

Leiter Gemeindeverwaltung:

Nicole Nüssli-Kaiser

Patrick Dill